

Er fühlt sich überall zu Hause

THUN Als Reiseleiter ist Bernhard Krebs nicht nur Dolmetscher und Kulturvermittler, sondern gleichzeitig auch Improvisator, Problemlöser und Psychologe. Der 60-Jährige hat in seiner mehr als 20-jährigen Laufbahn nahezu achtzig Länder besucht.

Vor kurzem ist er aus Kuba zurückgekehrt. Zuvor hatte er eine Reisegruppe durch Vietnam geführt, und mittlerweile ist er für Vögele Reisen nach Zentralamerika aufgebrochen. In den paar Tagen dazwischen kümmerte sich Bernhard Krebs um sein Elternhaus im Schwäbis, wo er heute noch wohnt. Der 60-Jährige ist sieben Monate im Jahr weltweit unterwegs. Zeitverschiebungen und unterschiedliche Klimaverhältnisse ist er sich gewohnt. Das muss er auch, denn als Reiseleiter ist er verantwortlich, dass die Reisen, die er begleitet, möglichst störungsfrei ablaufen. Nicht selten jedoch wird der Reiseprofi mit Überraschungen und Programmumstellungen konfrontiert. Dazu gehören Flugverspätungen, gestohlene Gepäckstücke, überbuchte Hotels oder Reisetilnehmer, die plötzlich erkranken. So geschehen auf einer Kreuzfahrt rund um Südamerika. «Einer meiner Kunden brauchte notfallmässig ärztliche Hilfe, die ich mit viel Aufwand schliesslich in einem Militärspital auf den Falklandinseln fand», berichtet Bernhard Krebs und setzt hinzu: «Ich hatte lediglich ein paar Stunden Zeit, an Land die Hotelunterkunft und die spätere Heimreise für den Patienten und seine Frau zu organisieren, bevor ich mich wieder um die restliche Reisegruppe auf dem Schiff kümmern konnte.»

Keln «Schoggijob»

So gesehen sei die Reiseleitung zwar spannend und abwechslungsreich, aber kein «Schoggijob», wie viele Leute glaubten, sagt Krebs, der seit über 20 Jahren im Tourismus tätig ist und vier Sprachen beherrscht. Den Grundstein zu seiner «Berufung», wie er es nennt, legte er in den 70er-Jahren, als er zweimal

auf dem Landweg nach Indien reiste. Zug, Bus und Lastwagen dienten ihm damals als Transportmittel. «Rückblickend waren diese Erfahrungen zwar hart, aber enorm wertvoll», betont er.

Wie aber kam er zur Reiseleitung? «Nach einer kaufmännischen Ausbildung und mehreren Jahren in der Versicherungsbranche meldete ich mich bei Po-

pularis Reisen. Das ehemalige Berner Reisebüro schickte mich vorerst als stationären Vertreter nach Andalusien.» Es folgten Aufenthalte in Venezuela, auf Kreta, den Malediven und in der chinesischen Hauptstadt Peking, bevor sich Krebs vor gut 10 Jahren auf Rundreisen spezialisierte. Für Vögele Reisen betreut er 18- bis 25-köpfige Reisegruppen ab und bis Zürich.

Grosse Herausforderung

Unterschiedliche Gruppen zu führen und ihren Erwartungen

gerecht zu werden, sind Herausforderungen, denen sich Krebs gerne stellt. «Es ist mir wichtig, die Reisenden nicht nur mit der Kultur eines Landes vertraut zu machen, sondern auch mit den Menschen und ihrem Lebensstil.» In Kuba beispielsweise habe er schon mehrmals Begegnungen mit einer Grossfamilie arrangiert. «Das führt immer wieder zu berührenden Erlebnissen», erklärt er und erzählt gleich noch eine Episode aus Honduras: «Als ich mit meiner Reisegruppe einen Schulbesuch machte, trugen uns die Schüler aus Dankbarkeit die Nationalhymne vor.»

Träumt vom Flussbad

Knapp achtzig Länder hat Bernhard Krebs bislang bereist und seine Eindrücke in mehreren Alben bildlich festgehalten. Dass das Privatleben dabei leidet, nimmt der begeisterte Windsurfer und Tennisspieler in Kauf. «Ich fühle mich überall auf der Welt zu Hause.» Trotzdem kommt er immer wieder gerne in die Schweiz zurück, wo seine Freundin Barbara Stettler für den willkommenen Ausgleich sorgt. Die 51-jährige frühere Lehrerin wohnt in Rüdtilgen-Alchenflüh. Seit einigen Jahren leidet sie an einer unheilbaren Muskelkrankheit und ist deshalb auf den Rollstuhl angewiesen. Das hindert Krebs allerdings nicht daran, auch mit ihr grössere Reisen zu unternehmen. «Sie ist jedes Mal stolz darauf, einen privaten Reiseleiter zu haben», sagt der frühere FC-Thun-Fussballer, der sich wann immer möglich im Sicherheitsdienst der Stockhorn-Arena engagiert, und schmunzelt.

Trotz Reise-Gen also ein loyaler Thuner? «Absolut», räumt er ein und verrät, dass er in der Ferne weniger von weissen Sandstränden träume, wie viele andere, als vielmehr vom Flussbad Schwäbis, wo er grossgeworden sei.



Reiseleiter Bernhard Krebs aus Thun ist sieben Monate im Jahr für Vögele Reisen unterwegs.

Sylvia Kälin

Sylvia Kälin